

Geleitwort

In den letzten Jahren hat die Variantenvielfalt in der Automobilindustrie erheblich zugenommen. Nach Meinung vieler Experten wird sich dieser Trend zukünftig fortsetzen. Ursache dieses Trends sind ausdifferenzierte Kundenwünsche, technische Entwicklungen, Erschließung neuer Absatzmärkte, gesetzliche Vorgaben etc. Mit der Zunahme der Produktvarianten erhöht sich zwangsläufig die Komplexität der logistischen Prozesse zur Versorgung der jeweiligen Herstellungsprozesse mit den notwendigen Modulen, Komponenten und Bauteilen.

Darüber hinaus ist in der Automobilindustrie erkennbar, dass sich die Hersteller zunehmend auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und daher die Herstellung der Komponenten und Teile - soweit dies technisch möglich und unternehmenspolitisch erwünscht ist - nach außen verlagern. Bedingt durch regionale Kostenvorteile entstehen damit weltüberspannende Produktions- und Logistikketten bzw. -netzwerke (Supply Chains oder Supply Webs).

Die Erhöhung der Teilevielfalt und die Verringerung der Fertigungstiefe führen dazu, dass sowohl die Gestaltung als auch der operative Betrieb komplexer Versorgungsnetze ökonomisch an Bedeutung gewinnen. Bereits bei der Lieferantenauswahlentscheidung werden diese logistischen Fragen bedeutsam, da mit der Nominierung eines Lieferanten die gesamte, später aktive Supply Chain erheblich vordeterminiert wird.

Herr Rennemann betrachtet in der vorliegenden Forschungsarbeit erstmalig den Prozess der Lieferantenauswahl unter einem expliziten logistischen Fokus. Am Beispiel der Automobilindustrie zeigt er, wie logistische Rahmenbedingungen und logistische Entscheidungsvariablen in ein Gesamtmodell zur Unterstützung der Lieferantenauswahlentscheidung integriert werden können.

Ausgangspunkt seiner Betrachtungen sind gegebene, sich gegenseitig ausschließende Lieferantenangebote, die im Hinblick auf ihre logistische Effektivität und Effizienz beurteilt werden sollen. Zur Unterstützung dieser Auswahlentscheidung entwickelt Herr Rennemann ein praxisrelevantes Entscheidungsunterstützungssystem. In diesem System werden die logistischen Aspekte der Lieferantenbewertung, die über den direkt vorgelagerten Lieferanten hinausgehen und mehrere Stufen einer Lieferkette umfassen, ausführlich dargestellt und in einem Kennzahlensystem zusammengeführt.

Die Ergebnisse der Arbeit sind sowohl für die Logistik- und Einkaufs-Praxis als auch für die Wissenschaft von erheblicher Bedeutung.

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Kuhn

Vorwort

Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden;
es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun!

Johann Wolfgang von Goethe

„What gets measured, gets done.“ Das Zitat von Percy Barnevik, ehemaliger Vorstandsvorsitzender von ABB, klingt genauso einfach wie wirkungsvoll. In der Logistik ist die Messung von aussagekräftigen Kennzahlen jedoch alles andere als einfach, insbesondere, wenn die Kennzahlen zukünftige Logistikprozesse beschreiben sollen. Ein auf Kennzahlen aufbauendes Decision Supporting System zu entwickeln, welches bereits zur Lieferantenauswahlentscheidung eine umfassende Bewertung von Logistikprozessen ermöglicht, ist die zentrale Zielsetzung der vorliegenden Arbeit. Sie entstand im Rahmen des Forschungsprojektes SCSI (Supply Chain based Supplier Integration), das neben Hochschulen auch diverse Unternehmen der Automobilindustrie sowie ein Softwareunternehmen umfasste.

Zu besonderem Dank bin ich meinem akademischen Lehrer und Doktorvater Herrn Prof. Dr. Heinrich Kuhn für seine ständige Diskussionsbereitschaft, seine vielzähligen wissenschaftlichen und inhaltlichen Anregungen sowie seine Verlässlichkeit während des gesamten Promotionsprojektes verpflichtet. Diese Gespräche und die sich daraus ergebenden Sichtweisen waren mir eine zentrale Inspiration bei der erfolgreichen Umsetzung dieser Arbeit.

Herrn Prof. Dr. Anton Burger danke ich sehr herzlich für die Übernahme des Koreferats und die ebenfalls wertvollen Diskussionen während der vergangenen Jahre. Darüber hinaus ist die Umsetzung eines so umfassenden Projektes nicht ohne eine ganze Reihe weiterer Freunde, Kollegen und Vorgesetzter möglich. Ohne diese Unterstützung in Form von Diskussionen, von Rahmenbedingungen, von Korrekturlesen und von technischer Unterstützung wäre diese Arbeit nicht zu verwirklichen gewesen. Stellvertretend für alle möchte ich hier Herrn Prof. Dr. Schröder, Herrn Dr. Gutenschwager, Herrn Dr. Krog, Herrn Hainzinger, Herrn Rapp, Herrn Motter, Herrn Schonert, Herrn Grutza und Herrn Wirz danken.

Gewidmet ist diese Arbeit meiner Frau Delphine, die mir während der gesamten Dissertationszeit stets die größtmögliche Freiheit, Motivation und Unterstützung gegeben hat und damit der eigentliche Erfolgsfaktor dieser Arbeit ist.

Thomas Rennemann